

ALTES WISSEN

ÜBER DAS REITEN

Unsere Expertin:
Bibi Degn, 60,
lebt mit vier Pferden auf einem kleinen Hof in Neunkirchen-Seelscheid. Seit vielen Jahren bildet sie in Deutschland und Spanien Reitlehrer und Reitpferde aus



Aufgezeichnet von
Hella Kemper
Foto
Julia Sellmann

Weil ich nicht geritten bin, waren die ersten zehn Jahre meines Lebens vergeudet. Es ist ein wundersames Geschenk, dass es die Pferde für uns Menschen gibt. Sie erfüllen viele menschliche Sehnsüchte – nach Kraft und Schnelligkeit, nach Schönheit und Sensibilität. Kunstvoll zu reiten heißt für mich, dass ich mit meinem Körper und dem des Pferdes achtsam umgehe.

Die gemeinsame Arbeit muss dem Pferd guttun. Dafür müssen Reiter und Pferd ein hohes Maß an Bewusstheit entwickeln: Wie bewege und bediene ich meinen Körper? Ich muss ihn fühlen – als Instrument, das ganz fein auf das Pferd abgestimmt ist. Pferde ermöglichen es, in Kontakt mit dem eigenen Körper und der Natur zu kommen. Darum

ist Reiten eine große mentale Übung. Die größte Herausforderung im Reitsport ist es aber, einen Reitunterricht zu entwickeln, der den Pferden hilft, schadlos mit den vielen Anfängern fertigzuwerden, also mit Menschen, die verlernt haben, ihren Körper zu fühlen. Reiten heißt, die Verantwortung einzugehen, dass ein Pferd mich gesund tragen kann. Das kann nicht gelingen, wenn ich das Pferd zur Befriedigung meines Ehrgeizes nutze.

Mich interessiert, was zwischen Pferdehalter und Pferd passiert und wie es gelingen kann, zwischen ihnen eine Verbindung herzustellen. Eine gelungene Verbindung findet statt, wenn der Mensch auf die Seelenmelodie des Tieres hört. Mich haben das mein erster Vollbluthengst und meine Reitlehrer gelehrt, dank ihnen vermag ich auf die Pferde zu hören. Als alter Militärkopf

konnte mein erster Lehrer nicht mit Menschen, dafür umso besser mit Pferden umgehen. Ihn hat ausgezeichnet, dass er großen Respekt vor den Pferden hatte. Er hat sie als Persönlichkeiten gesehen. Mit 92 ist er vom Pferd gefallen und war tot. Ich habe mit Freundinnen seinen Stall übernommen und auf einer Auktion den Araberhengst ersteigert. Er war das Pferd meines Lebens und hat mich durch den Reitsport geführt: Westernreiten, Vielseitigkeitsreiten, Fuchsjagden, Distanzritte – das haben wir alles zusammen geschafft. Natürlich spielt der Aspekt der Männlichkeit beim Reiten eine große Rolle. Wenn wir auf dem Pferd sitzen, vereinigen wir uns mit ihm, zwei Körper werden in der Bewegung zu einem. Ich habe keinen Sex mit meinem Pferd, aber suchen wir nicht ein Leben lang genau danach: mit einem anderen Körper zu verschmelzen? –